

**"Willst Du Gottes Wunder seh'n,  
musst Du zu den Bienen geh'n."**

Nationalrat Dr. Pirmin Schwander, Lachen

Lieber Beat

Liebe Gäste

Als ich von Beat Bachmann angefragt wurde, an der Eröffnung des Bienenlehrpfades eine kurze Ansprache zu halten, wollte ich mich auf seiner Homepage über den Lehrpfad erkundigen. Was bekam ich zu lesen? Er begrüsst mit grosser Freude die Besucher und schreibt dann: **"Als ich vor acht Jahren mit der Imkerei begann, merkte ich schon bald, dass der Grossteil der Bevölkerung von den Bienen und deren enorm wichtigen Bedeutung für Mensch und Ökologie kaum eine Ahnung haben."** Nun, ich gebe es sogleich zu: Ich gehöre zu diesem Grossteil der Bevölkerung. Und trotzdem darf ich hier ein paar Worte zu Ihnen sprechen.

Bienen können bekanntlich nur in Gemeinschaften überleben und sie haben eine perfekt organisierte "Staatsstruktur". Nach dem Sprichwort: "Im Kleinen zeigt sich die Natur oft am Grössten" könnten wir der Versuchung unterliegen, diese bestorganierte Struktur auch in unserer Gemeinschaft einzuführen. Aber wer wollte schon die Funktionen der Arbeitsbienen übernehmen. Schon eher fänden sich Drohnenanwärter. Und alle wollten doch Königin werden. Die Übernahme der Bienenstrukturen dürfte also ein schwieriges Unterfangen darstellen. Aber die Bienen verkörpern Eigenschaften, welche in unserer Zeit an Bedeutung verloren haben: Fleiss, Ausdauer, Gemeinschaftssinn, Ordnungsliebe, Anpassung, Unterordnung und Engagement für die Allgemeinheit. Ich bin überzeugt, dass diese Eigenschaften nach wie vor notwendig sind, unseren sozialen Frieden und unseren erreichten Wohlstand aufrechtzuerhalten. Auch dieser Bienenlehrpfad ist nur mit Fleiss und Ausdauer entstanden. Und die Initianten haben sehr viel Fronarbeit geleistet und ihre persönlichen Bedürfnisse zurückgestellt. Zu dieser Leistung gratuliere ich den Initianten und allen Helferinnen und Helfern ganz herzlich und danke ihnen für die Verwirklichung ihrer grossartigen Idee.

Einst sagte Albert Einstein: "Wenn die Biene von der Erde verschwindet, dann hat der Mensch nur noch 4 Jahre zu leben; keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr ...".

Wie recht er doch hatte. Bienenvolk und Blütenpflanzen haben sich zusammen entwickelt und sind voneinander abhängig. Wir alle können den Bienen einen Liebesdienst erweisen. Setzen wir uns ein für blühende Balkone, für blühende Gärten und blühende Landschaften. Und wir werden belohnt mit einem "antibiotikafreien" Honig. Oder doch nicht? Vielleicht bin ich gerade deswegen eingeladen worden. Ohne Umschweife und lange Reden versichere ich Ihnen: Ich teile die Befürchtungen der Imker über den Einsatz von Antibiotika gegen Feuerbrand.

Wer glaubt nicht, dass der Stich einer Biene eine neue Bekanntschaft oder eine neue Liebesbeziehung verheisst? Und wer kennt nicht das angenehme Summen der Bienen an warmen Sommertagen? Wer ist nicht fasziniert von der Tanzsprache der Bienen? - Machen wir uns auf den Weg. Willst Du Gottes Wunder seh'n, musst Du zu den Bienen geh'n.

Vielen Dank.

Lachen, 07. Juni 2008

Nationalrat Dr. Pirmin Schwander